

jeden Theorie, dem Wechsel der Erscheinungen, welche sie uns zum Verständnis bringen soll, in allen Phasen zu folgen. Jede neue Erscheinung, welche das Leben hervorbringt, jede neue Entwicklungsphase der Phänomene bietet ein neues Problem der exakten Richtung der theoretischen Forschung... Die Tatsache der Entwicklung... läßt den formalen Charakter der Ergebnisse der exakten Forschung unberührt, sie modifiziert und erweitert indessen den Kreis der Objekte.“¹⁰

Daß die klassischen Nationalökonomien, ebensowenig wie es die Grenznützer waren, der Problematik der geschichtlichen Natur des Wirtschaftslebens nicht gewachsen gewesen sind, wissen wir heute sehr gut, wir wissen auch, warum sie es nicht sein konnten. Die Vertreter der „historischen Schule“ wußten weder das eine noch das andere und waren der Problematik des Historismus selbst nicht gewachsen. Deshalb hatten sie aber auch kein Recht, ihre Gegner des Mangels an historischem Sinn zu zeihen und ihnen „Absolutheit“ ihrer Lösungen vorzuwerfen.

Die übrigen drei Vorwürfe, die man gegen die orthodoxe Nationalökonomie erhob (und zuweilen noch erhebt) sind untergeordneter und mehr methodischer Natur. Es sind:

4. Vorwurf der Isolierung der wirtschaftlichen Erscheinungen. Namentlich werden wiederum die Begründer der historischen Schule nicht müde, diesen Vorwurf zu erheben und dagegen die enge Verbundenheit aller Vorgänge der menschlichen Gesellschaft mit der Wirtschaft zu betonen. Man soll nie vergessen, meint Roscher, daß in dem Begriff der Nationalökonomie nicht bloß ein wirtschaftliches Element sich befindet, sondern ebensowohl die Elemente Volk, Staat usw. „Wir müssen den Leser daran gewöhnen, daß er bei der geringsten einzelnen Handlung der Volkswirtschaftspflege immer das Ganze, nicht bloß der Volkswirtschaft, sondern des Volkslebens vor Augen habe...“¹¹ Diesen Punkt betont mit besonderem Nachdruck unter Berufung auf Knies, Schüz, Roscher u. a. immerfort J. Kautz, seinerzeit einer der Herolde der neuen Schule:

¹⁰ C. Menger, a. a. O. S. 116/117.

¹¹ W. Roscher, System der Nationalökonomik. I, 45. Vgl. desselben Abhandlung „Über die Wissenschaft der Nationalökonomie und die notwendige Reform derselben“ in der Deutschen Vierteljahrsschrift 1849, Heft 1.